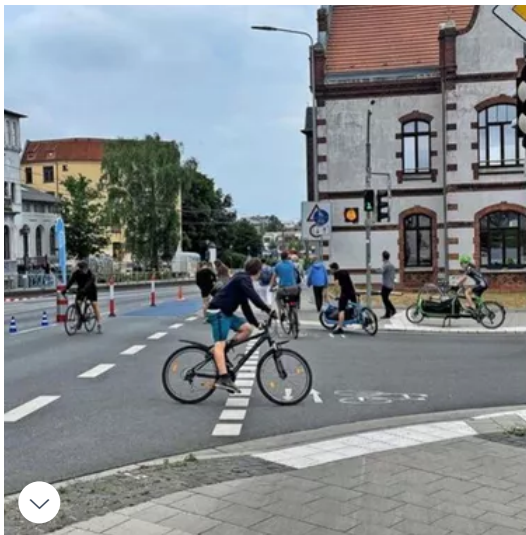


Verkehrschaos

18:41 Uhr / 01.07.2021

Mega-Stau nach Mini-Rad-Demo: Was Rostocks Verkehrssenator dazu sagt

Eine Rad-Demo mit zehn Teilnehmern legt Rostock lahm – und die Ämter müssen massive Kritik einstecken. Nun wehrt sich Verkehrssenator Holger Matthäus (Grüne) gegen die Vorwürfe, seine Leute hätten den Stau verursacht: Warum der Zeitpunkt der Demo aus seiner Sicht ungünstig war und was er von den Vorschlägen des Radentscheids hält



Rostock. Diese Demo hat ein Nachspiel: Rostocks Verkehrssenator Holger Matthäus (Grüne) wehrt sich gegen Kritik von Greenpeace und dem Radentscheid Rostock – und nimmt „seine“ Verwaltung in Schutz. Dass eine Mini-Demo mit rund zehn Rad-Aktivisten die Hansestadt am Mittwoch ins Chaos gestürzt habe, sei nicht die alleinige Schuld der Ämter

Demo legt Verkehr lahm

Hintergrund: Am Mittwoch hatten die Fahrrad-Aktivisten eine Demo am Mühlendamm angemeldet, wollten für eine neu sichere Verkehrsführung für Radler und Fußgänger protestieren und dabei einen Fahrstreifen stadtauswärts sperren. Die Stadt genehmigte die Demo, sperrte dafür aber den Bereich komplett fi

alle anderen Verkehrsteilnehmer. Für zehn Demonstrante:

OZ OSTSEE-ZEITUNG.de

Ihr Newsletter für die Hansestadt und Umgebung

Die wichtigsten Themen der Woche, Tipps und Nützliches aus Rostock und Umgebung
- jeden Mittwoch frisch um 18 Uhr in Ihrem E-Mail-Postfach.

ABONNIEREN

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Die Folge waren kilometerlange Staus und Behinderungen rund um die gesamte Rostocker Innenstadt. Der Radentscheid gibt dafür der Stadt die Schuld. Die hätte die Demo nicht wie geplant genehmigt, nur dadurch sei es zu den Verkehrsproblemen gekommen. Vor allem das Tiefbauamt und das Amt für Mobilität gerieten in die Kritik.

Lesen Sie auch

- [Mega-Stau in Rostock: Zehn Radfahrer legen Verkehr in Innenstadt lahm](#)
- [Shopping Queen in Warnemünde: So lief der Rostocker Dre](#)

„Der Zeitpunkt war ungünstig“

Matthäus stellt sich nun demonstrativ vor „seine“ Ämter: Ja, er habe bereits mehrere Demos an dieser Stelle gegeben, die ohne Vollsperrung ausgekommen seien. Der große Unterschied aber: Zuletzt hätten die Fahrrad-Aktivisten zum Beispiel an einen Sonnabend demonstriert. „Der Zeitpunkt zur Hauptverkehrszeit war denkbar ungünstig. Das muss nicht sein, um sein Anliegen zu vertreten“, kontert er die Kritik. Die Entscheidung, eine Vollsperrung zu veranlassen, habe die Versammlungsbehörde getroffen – aus Sicherheitsgründen

„In Zukunft wird es solche Probleme nicht mehr geben. Wir werden dafür sorgen, dass jeder seine Grundrechte wahrnehmen kann, ohne dass wir die Stadt lahmlegen müssen“, so Matthäus. Zur Forderung, eine Fahrspur für Autos zu sperren und dauerhaft zum Radweg zu machen, sagt er nur: „Theoretisch ist das möglich. Aber das hätte enorme Auswirkungen auf den Autoverkehr und auch den Nahverkehr. Da müssen uns bessere Lösungen

einfallen.“

 OSTSEE-ZEITUNG.de

Von Andreas Meyer

 OSTSEE-ZEITUNG.de

Radio.de